

Kirchengeschichte*


Obwohl wir noch keine Kirche im Dorf haben, haben wir doch auch eine Kirchengeschichte. Die Alemannen die unser Dorf gründeten, waren Heiden. Zwischen 600 und 800 wurde die Schweiz christianisiert, unsere Gegend um 700.

- 903** wurde eine Kapelle zu Nossinchon erwähnt. Sie ist damit eines der ältesten Gotteshäuser im Zürcher Unterland. Sie war eine Filiale der Kirche Bülach, deren Schutzpatron der heilige Märtyrer Laurentius war.
- 1188-1300 Nach langwierigem Streit wird die Kirche Niederhasli, die dem Heiligen Bartholomäus geweiht war, selbständig. Seit wann Niederglatt und Nöschikon ganz zu dieser Kirche gehörten, ist noch nicht geklärt. Man darf annehmen, dass die kirchlichen Verbindungen zu Bülach noch lange Bestand hatten. Noch 1850 gab es einen Niederglatter Kirchweg nach Bülach, aber auch eine Kirchrain-Strasse nach Niederhasli.
- 1370 Kapelle in Nöschikon und Friedhof erwähnt
- 1379 Aus diesem Jahr wird berichtet: "Da also (in Bülach) strömten die Gläubigen von weither zusammen, nicht nur aus den nächsten Dörfern, sondern auch von Nöschikon, von Hasli und von Oberglatt, um die Messe zu hören, zu beichten, Gott und die Heiligen anzubeten. Hier auch brachten sie ihre Kinder zur Taufe, hielten sie Hochzeit und bestatteten ihre Toten zur ewigen Ruhe."
- 1466 Heute, am St.Laurentiustag des Jahres 1466, ist zu Bülach Kirchweihe, da wird die neue Pfarrkirche eingeweiht. Nicht nur aus dem Städtlein, sondern auch aus den umliegenden Dörfern der Pfarrei, wie es sich gehört auch aus Oberglatt und Hasli, (wozu auch unsere Gemeinde gehörte) sind sie erschienen.
- 1488 schrieb ein Pfarrer: "Bekanntlich gehören zum Pfarrsprengel von Bülach gar viele Dörfer, auch die Siedlungen von Oberglatt, Hasli und Niederglatt. Alle kirchlichen Handlungen, ausser Messen, mussten zu Bülach in der Mutterkirche besucht und begangen werden. Die Leute klagten aber von jeher über den weiten Weg, den sie bei jedem Wetter, in Sonnenglast und Winterfrost, nach Bülach zurücklegen mussten. Schon mehrmals war es vorgekommen, dass auswärtige Kirchengenossen sterben mussten, ehe sie mit den Sakramenten versehen waren, weil man einen Priester nicht erreichen konnte. So beschwerten sich die Leute, es were oft und dik in der Nacht, so die thor an der stadt Bülach beschlossen werind, das die poten zwo oder dry stund am thor warten müsstind, e man sy hörte und inliese".
- um 1530 Reformation im Zürcher Unterland
- 1743 Kapelle wird umgebaut
- 1796 Das Kapellgut wird dem Schulgut einverleibt.
- 1873 Auf dem einstigen Friedhof werden Gebeine gefunden.
- 1973 Friedhof eingeweiht
- 1977 Mit dem Zentrum Eichi wird auch eine Kirche bewilligt. Sie soll ökumenisch benutzt werden, d.h. von Reformierten und Katholiken.

* Quelle: Pdf-Dokumente Nr. 1401 und Nr. 0414-19 und Fotos aus dem Gemeinde Archiv. Die Geschichte im Pdf 1401 wurde in den 1970er Jahren geschrieben. Im damaligen Zeitpunkt glaubte man, dass sich die in Kirchenbüchern erwähnte Kapelle zu "Nossinchon" im Hause "Löchli" in Nöschikon befand.

**Anmerkung: Diese Jahreszahl 903 ist falsch, denn Nossinchon wurde seinerzeit verwechselt mit Nossikon bei Uster.

Das Haus "Im Löchli" 1965

Gemeinde und Bezirk	<u>Niederglatt</u> Dielsdorf	Inv.Nr. 7/11	
Objekt und Datierung	Ehem. Kapelle Vor 1370		
Ortslage	Nöschikon, "Im Löchli"		
	Ass.od.155 Kat.Nr.	Koord.	
Eigentümer und Zuständigkeit	Jak.Müller-Spillmann, Landwirt		
Ort des Schutzes	1943 Renovationsbeitrag ZVH Fr.200.- <i>falsch</i>		2683/65
Bemerkungen	Schon 903 eine Kapelle zu "Nossinchon" erwähnt. Heute völlig umgebaut: "...nur noch einige Fenstergewände lassen die ursprüngliche Bestimmung erkennen". Im Keller eine in Stein gehauene Jahrzahl "1713". Es muss hier auch ein Friedhof bestanden haben, da noch 1873 Gebeine ausgegraben wurden.		
Literatur	Kdm.Kt.Zürich, Bd.II, Basel 1943, S.101 Zürcher Urkundenbuch I, Nr.314 Protokolle der ZVH v. 1.5.1943 und 12.4.1946		



Fotos: 1965, Gemeinde Archiv

Im Haus Jak. Müller-Spillmann im Löchli fand man im Keller eine in Stein gehauene Jahrzahl "1713". Das Gebäude wurde aber auf eine Zeit vor 1370 datiert. Da neben diesem Haus noch 1873 Gebeine ausgegraben wurden, vermutete man, dass sich hier früher eine Kapelle in diesem Haus befand.

Das Haus "Im Löchli" 1977



Foto: 1977, Gemeinde Archiv

1977 wurde das Haus "im Löchli" renoviert. Dabei wurde ein Balken mit der Jahreszahl eines Umbaus von 1743 in eine Hausfassade mit einbezogen. Die Fensterwände im Keller liessen vermuten, dass da einmal eine Kapelle war.



Fotos: 1977

Nach Abbruch des Hauses werden im Vorgarten Grabfelder und Kapelle entdeckt

Bis zum Abbruch dieses Hauses Ende der 1990.iger Jahre hielt die Vermutung stand, es handle sich bei diesem Haus "Im Löchli" um eine ehemalige Kapelle.

Nach dem Abbruch erwies sich dies als Irrtum; es wurden nämlich im Vorgarten Grabfelder und ein rechteckiger Fundamentgraben der um das Jahr 1370 schriftlich erwähnten Kapelle von Nöschikon entdeckt.*

*Siehe auch: *Grabungen im Löchli, 1999, Kantonsarchäologie Zürich.*